

Entwicklung EU-weiter Standards und Modelle für den Pflegebereich

QUALITÄTSSCHUB IN DER LANGZEITPFLEGE



INTERLINKS

Gesundheitssysteme und Langzeitpflege für ältere Menschen in Europa - Schnittstellen und Verkettungen zwischen Prävention, Rehabilitation, Qualität der Dienstleistungen und informeller Pflege

Programm: 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration

Förderlinie: Gesundheit

Projekttyp: Mittleres Verbundprojekt

Projektkosten: 3,867.591 Euro, davon 2,985.919 Euro EU-Förderung

Laufzeit: 1.11.2008 - 31.10.2011

Projektkoordinator: Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung

Projektwebsite:
www.euro.centre.org/interlinks

In Europa steigt der Anteil pflegebedürftiger Menschen an. Allein in Österreich gibt es derzeit rund 300.000 Pflegebedürftige. Im Rahmen des EU-Projekts „INTERLINKS“ werden jetzt Strategien („Good Practices“) für leistbare und dennoch hochqualitative Pflegesysteme erarbeitet.

Ziel des dreijährigen Projektes ist die Erarbeitung eines allgemeinen Modells zur Beschreibung und Analyse von Langzeitpflege-Systemen (long-term care) für ältere Menschen in Europa. INTERLINKS soll die existierenden Ansätze in Europa zu einem idealtypischen europäischen Modell zur Analyse dieser Systeme zusammenfassen. Denn obwohl Gesundheits- und Soziale Dienste für pflegebedürftige Menschen inzwischen Gegenstand vieler Forschungsarbeiten sind, stecken die Konzepte, Indikatoren und Modelle für internationale Vergleichsstudien und die Identifikation von „good practice“ in der Langzeitpflege nach wie vor in

den Kinderschuhen. Dies gilt besonders für die Bereiche Prävention und Rehabilitation, Qualität der Dienstleistungen, Steuerung, Finanzierung und informelle Pflege durch Familienangehörige.

Im Rahmen des Projekts wird untersucht, wie die Verbindungen des Pflege- zum Gesundheitssystem, die Qualität der Dienstleistungen, die Anreize für Prävention und Rehabilitation sowie die Unterstützung pflegender Angehöriger gesteuert und finanziert werden könnten. Das Ziel ist, die Strukturen, Prozesse und Resultate von integrierten Langzeitpflege-Systemen zu verbessern.

Neben der Entwicklung eines Konzepts und einer Analyse-Methode für Pflegesysteme sollen insbesondere bestehende „Good Practices“ analysiert und dargestellt werden. Ziel ist die Verbesserung der Betreuungsqualität, die Förderung von Prävention und Rehabilitation, die Entlastung pflegender Angehöriger sowie die Steuerung und nachhaltige Finanzierung von Langzeitpflege.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Einbeziehung einer breiten Palette von Akteuren, um die verschiedenen Interessen und Perspektiven aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zu integrieren. Dazu gehö-

SERVICE

Ihr Wegweiser durch die Europäischen und Internationalen Programme: Information, Beratung, Coaching von der Projektidee bis zum Projektabschluss bieten Ihnen die ExpertInnen der FFG.

Profitieren Sie vom umfassenden Service und optimieren Sie damit Ihre Erfolgchancen im „Match“ um europäische Forschungsgelder.



FFG



**Projektkoordinator
Kai Leichsenring**



Fotos: pixelio, beige stellt

ren politische und administrative Entscheidungsträger ebenso wie Berufsvertretungen, Trägerorganisationen und Interessenvertretungen älterer Menschen und pflegender Angehöriger. Solche „change agents“ werden in ExpertInnengruppen ihre Perspektiven einbringen. Konferenzen auf europäischer Ebene sollen das schließlich

ausgearbeitete Modell überprüfen und bestätigen.

Das Projekt wird in 14 Mitgliedstaaten von 16 Partnerorganisationen durchgeführt. Es versteht sich als interaktive Studie angewandter Sozialforschung. Das Europäische Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung als Projektkoordinator hat in den letzten

zwei Jahrzehnten vor allem im Bereich der Langzeitpflege ein weit reichendes internationales Forschungsnetzwerk aufgebaut. Das Zentrum hat zahlreiche Projekte im Bereich angewandter Sozialforschung durchgeführt, wie etwa das Projekt PROCARE im 5. Rahmenprogramm (www.euro.centre.org/procare).

interlinks

PROJEKTPARTNER

Organisation	Land
European Centre for Social Welfare Policy and Research	Österreich
Ecole d'études sociales et pédagogiques	Schweiz
University of Southern Denmark	Dänemark
Institut de Recherche et Documentation en Economie de la Santé (IRDES)	Frankreich
National Research and Development Centre for Welfare and Health (STAKES)	Finnland
Institut für Soziale Infrastruktur (ISIS)	Deutschland
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)	Deutschland
CMT Prooptiki Ltd.	Griechenland
University of Valencia – ERI Polibienestar	Spanien
Studio Come S.r.l.	Italien
Vilans	Niederlande
Institute for Labour and Family Research	Slowakische Republik
Institute of Public Health	Slowenien
Forum for Knowledge and Common Development, Stockholm County Council	Schweden
University of Kent	Großbritannien
University of Birmingham	Großbritannien